

Erfahrungsbericht:

37th European Accounting Association Annual Congress, Tallinn, Estland



Vom 21. Mai bis zum 23. Mai fand in Tallinn, Estland der 37. Jährliche Kongress der European Accounting Association statt. Der Jährliche Kongress der European Accounting Association ist die bedeutendste europäische Konferenz im Fachbereich Accounting.

Für Doktoranden gab es eine besonders interessante Möglichkeit, am Vormittag des ersten Kongresstages den PhD Forum zu besuchen. Unter anderem haben Robert Göx, Professor für Managerial Accounting an der Universität Zürich, und Alfred Wagenhofer, Professor für Unternehmensrechnung und Controlling an der Universität Graz, über die Verknüpfung theoretischer und empirischer Forschungsansätze im Bereich Accounting referiert. Ein weiterer Vortrag beschäftigte sich mit dem akademischen Arbeitsmarkt in Europa.

Während der drei Tage fanden in parallelen Sessions zahlreiche Vorträge zu Themen aus den Teilbereichen Corporate Governance, Management Accounting, Rechnungslegung, Steuern und Wirtschaftsprüfung statt. Diese thematische und auch methodische Vielfalt ist eine Besonderheit des Kongresses. Ich fand es sehr spannend, Vorträge auch zu anderen Themen zu besuchen und auf diese Weise „über den Rand“ meines eigenen Forschungsthemas blicken zu können. Dabei ergaben sich interessante Erkenntnisse und die eine oder andere neue Idee.

Im Rahmen einer der parallelen Sessions durfte ich das Arbeitspapier „CEO Power and Relative Performance Evaluation“ präsentieren, das zusammen mit Christian Hofmann, Shane Dikolli und Thomas Pfeiffer verfasst wurde. In dem Arbeitspapier untersuchen wir die Gestaltung von Anreizverträgen, wenn Chief Executive Officers (CEOs) ihre Vergütung beeinflussen. Relative Performancebewertung verknüpft die Vergütung des CEOs eines Unternehmens mit der Performance von Peer-Unternehmen. Durch den Vergleich der Unternehmensperformance mit der Performance von Peer-Unternehmen soll eine genauere Beurteilung der Leistung des CEOs ermöglicht werden. Anekdotische Evidenz deutet jedoch darauf hin, dass CEOs die Gestaltung ihrer Vergütungsverträge beeinflussen. Zum Beispiel berichtet New York Times, dass die Manager oft mitentscheiden, welche Unternehmen als Peers für den Vergleich herangezogen werden (New York Times am 26.11.2006). Wir finden, dass der Einfluss des CEOs auf die Auswahl der Peer-Unternehmen zu einer aus der Sicht des Unternehmens nicht optimalen Zusammensetzung der Peer Group führt. Unternehmen, die eine schlechtere erwartete Performance haben, werden bei der Zusammensetzung der Peer Group stärker berücksichtigt. Umgekehrt werden Unternehmen mit einer höheren erwarteten Performance weniger stark gewichtet. Basierend auf diesen Ergebnissen schlagen wir eine Möglichkeit vor, empirisch die Präsenz von machtvollen CEOs zu testen.

Bei der an den Vortrag anschließenden Diskussionsrunde habe ich umfassendes und sehr hilfreiches Feedback bekommen. Aber nicht nur deshalb hat sich die Reise gelohnt. Die Organisatoren der Konferenz haben sich ein großartiges Rahmenprogramm überlegt. Bereits am 20. Mai konnte ich beim Early Bird erste Kontakte mit Forschern und Doktoranden aus der ganzen Welt knüpfen. Die Abschiedsveranstaltung ist mir besonders

in Erinnerung geblieben. Sie fand im Hafen von Tallinn statt, der tagsüber Teil des estnischen Schifffahrtsmuseums ist. In dieser besonderen Atmosphäre konnte man die geknüpften Kontakte weiter vertiefen und die Konferenztage Revue passieren lassen.

Ich habe viele Eindrücke, Erfahrungen und gute Kontakte nach München mitgenommen und möchte dem LMU Management Alumni Verein herzlich für die finanzielle Unterstützung danken.

Kontaktdaten:

Viktoria Diser
Institut für Unternehmensrechnung und Controlling
Fakultät für Betriebswirtschaftslehre
Ludwig-Maximilians-Universität München
Geschwister-Scholl-Platz 1
D-80539 München
Tel: (089) 2180-3233
E-Mail: diser@bwl.lmu.de